



Interview, 17. Oktober 2018
fundspect.com

Dr. Robert Velten, Geschäftsführer,
Velten Asset Management GmbH, Münster.
velten-asset-management.com

«Auch wenn man den richtigen Weg weiss, ist es noch lange nicht einfach, ihn zu gehen»

Herr Dr. Velten, konnten Sie von den jüngsten Auf und Abs an den Börsen profitieren?

Nein, die «Velten Strategie Deutschland» nutzt kein kurzfristiges Auf und Ab - das ist nicht das Ziel.

Die derzeitige Situation hat dem Fonds auf kurze Sicht sogar sehr geschadet. Wir konnten uns in der gegenwärtigen Abwärtsturbulenz nicht nur nicht dem Markt entziehen, sondern hatten in dieser Zeit sogar eine deutliche Underperformance.

Das ist der Preis, den Anleger für eine langfristig überlegene Strategie zahlen. Es gibt nur wenige Strategien, bei denen man davon ausgehen kann, dass sie den Markt langfristig deutlich übertreffen. Alle haben das Problem, gelegentlich schlechter zu sein als der Markt.

Das ist unangenehm, aber der Preis für langfristige Outperformance. Genau das ist auch der Grund dafür, warum solche raren Strategien überhaupt funktionieren: Sie verlangen Durchhaltevermögen und geistigen Mumm, der vielen Anlegern abgeht, und die deshalb gerade die aussichtsreichsten Einzel-Titel systematisch untergewichten. Eine Paradoxie, die wir ausnutzen. Deshalb nützen uns solche Auf und Abs auf lange Sicht. Aber nicht immer kurzfristig.

Sie prüfen Aktien bis ins letzte Zahlendetail. Gibt es überhaupt günstige Aktien oder ist das ein Wunschtraum der Anleger?

Es ist ein Wunschtraum der Anleger, günstige Aktien mit einfachen Kennzahlen wie dem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) zu finden. Auch eine Auswertung der Unternehmensstory unterliegt völlig subjektiven Verzerrungen und ist dafür nicht geeignet. Es klappt aber mit einer regelbasierten Vorgehensweise, die sehr viele Unternehmensdaten mit einbezieht und so auf einer nüchternen Grundlage Marktineffizienzen ausnutzt. So gelingt es dann tatsächlich, Aktien zu finden, die eigentlich schon ein bisschen mehr kosten müssten. Darin liegt erhöhtes Gewinnpotenzial.

Specialitäten der Fondsindustrie

Schweiz, Deutschland,
Österreich

Prozentual wie viele Aktien in Ihrem Fonds würden Sie als günstig bewertet bezeichnen?

Etwa 25 Prozent, wenn man «günstig» im klassischen Sinne von «Value» versteht - allerdings messen wir «Value» auf eine einzigartige Weise. Wenn günstig verhältnismässig zur Qualität oder zum Wachstum gesehen wird, dann 100 Prozent. Das heisst allerdings nicht, dass alle Aktien steigen müssen.

Macht Ihnen Ihr Job auch Freude, wenn es an den Märkten in naher Zukunft weiter so holprig bleibt?

In vielen Hinsichten ja, und in manchen sogar erst recht. Holprige Märkte bieten langfristig genauso Chancen durch Aktienausswahl wie steigende Märkte. Ausserdem zeigen solche Phasen, warum man mit Aktien langfristig mehr Geld verdienen müsste als mit anderen Anlageformen. Wer hält schon solche Phasen aus? Nur wenige. Die Angst führt bei vielen Anlegern entweder im Vorfeld dazu, dass gar nicht erst investiert wird, oder zu Verlustrealisierungen zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt. Deshalb gibt es fast immer zu wenig Käufer am Aktienmarkt, weshalb die Renditen normalerweise hoch sind. Das gilt insbesondere für einzelne Aktien. Auch da sind es gerade die mittelfristig aussichtsreichsten Titel, die bislang im Oktober besonders stark verloren haben. Allerdings hat so ein Job, wie ich ihn mache, auch andere Aspekte. Auch wenn ein Weg richtig ist, heisst das noch lange nicht, dass er immer einfach ist. Das gilt für mein Unternehmen und auch für die langfristige Aktienanlage. Ich gehe meinen Weg nicht und weil er zu jeder Zeit Freude macht, sondern weil ich absolut davon überzeugt bin, dass es der richtige Weg ist.

Sie haben ein Buch zum Thema «Reichtum» geschrieben. Kann man heutzutage an den Börsen überhaupt noch reich werden ohne gewagte Spekulationen einzugehen?

Klar, aber den wenigsten dürfte es gelingen. Gerade in Einbrüchen wie diesen verliert der Mensch an sich ja leicht die Nerven. Mathematisch ist es leicht, praktisch was ganz anderes. Deshalb schätze ich engagierte und vor allem unabhängige Vermögensverwalter und Berater, die ihren Kunden noch wirklich weiterhelfen, indem sie sie weiterbilden - zum Beispiel, was Aktienmärkte anlangt. Bildung hat auch was mit Charakterbildung zu tun. In meinem Buch geht es deshalb auch nicht nur um materielles Vermögen, sondern auch um die «Skills», die man als Mensch braucht. Der vom Verlag gewählte Untertitel verspricht allerdings zu viel. Sorgen können dazu gehören, allerdings kann man diese durch kluge Herangehensweisen sehr minimieren. Letztlich geht es um den Menschen, das Geld dient ihm nur. Aber die meisten Menschen könnten die Finanzmärkte viel besser nutzen als sie es tun - insbesondere in Deutschland.

Zur Person

Dr. Robert Velten ist als geschäftsführender Gründungsgesellschafter der Velten Asset Management GmbH Initiator und Advisor des «Velten Strategie Deutschland Aktienfonds». Er ist ausserdem Hochschuldozent für Kapitalmärkte und Autor des Verlags-Bestsellers «Mehr als Reichtum».